

Schulische Mediation im Kanton Wallis

Seit 1985 gibt es in unserem Kanton die Schulische Mediation auf Sekundarstufe I und II, d.h. an allen Orientierungs-, Berufs- und Mittelschulen. Schulische Mediatorinnen und Mediatoren sind Lehrpersonen mit einer spezifischen Zusatzausbildung, welche bei auftretenden Schwierigkeiten in verschiedenen Lebensbereichen hinzugezogen werden können. Sie führen Gespräche mit den Jugendlichen, den Eltern und stehen Lehrerkollegen beratend zu Seite. Die Schulischen Mediatoren sind mit den Fachleuten der Region in Kontakt und vermitteln die Ratsuchenden bei Bedarf weiter. Zudem sind die Schulischen Mediatoren beauftragt, sich für eine Atmosphäre der Solidarität und des gegenseitigen Respekts im Schulzentrum einzusetzen. Sie gestalten auch Präventionsprojekte mit.

Organisation der Schulischen Mediation

Auf kantonaler Ebene ist die „Kantonale Kommission für Schulische MediatorInnen“ (KSM) zuständig. Sie setzt sich aus Vertretern der Dienststellen für Unterricht/ für Berufsbildung/ für Gesundheitswesen/ für die Jugend sowie Vertretern des Jugendgerichts, von Sucht Wallis, der Vereinigung Schule und Elternhaus, der Schuldirektionen und einer Schulischen Mediatorin zusammen. Präsiert wird die Kommission von Romaine Schnyder, Adjunktin der Dienststelle für die Jugend.

Der Vorstand des Oberwalliser Vereins der Schulischen MediatorInnen setzt sich aus je einem Schulischen Mediator der Orientierungs-, Berufs- und Mittelschule zusammen. Präsidentin ist neu ab diesem Schuljahr Erna Willich, OS Visp.

Tätigkeit der Schulischen Mediatoren im Schuljahr 2012/13

Während des Schuljahres 2012/13 waren im Oberwallis 26 Mediatorinnen und Mediatoren tätig. Die Schulischen Mediatoren der verschiedenen Schulzentren leiteten zahlreiche Präventions- und Animationsprojekte zu den Themen Sexualität, Gewalt, Sucht und

Gesundheit. Einige Schulzentren widmeten sich auch dem Thema der kulturellen Vielfalt und Toleranz (Migration, Rassismus, Behinderungen). Ein weiterer Schwerpunkt war die Medienkompetenz (Umgang im Internet, Cybermobbing usw.). Bei verschiedenen Projekten wurde die Unterstützung von professionellen Fachleuten in Anspruch genommen.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Schulischen Mediatoren stehen die Schülerinnen und Schüler: Im Wallis wurden im vergangenen Schuljahr rund 1634 Jugendliche unterstützt. Die Anliegen und Sorgen der Oberwalliser Jugendlichen betrafen in den Orientierungsschulen zu einem grossen Teil Gewalt und Mobbing

unter Jugendlichen. Weitere häufige Anliegen waren Schwierigkeiten in der Familie, schulische Schwierigkeiten (z.B. Leistungsschwierigkeiten) sowie Ängste und depressive Verstimmungen.

In den Mittelschulen standen Motivations- und Leistungsprobleme wie auch familiäre Konflikte im Vordergrund. Essstörungen waren auch ein häufig genannter Grund. In den Berufsschulen waren es Verhaltens- und Leistungsschwierigkeiten wie auch Probleme im Lehrstellenbetrieb, die Jugendliche dazu bewogen, einen Schulischen Mediatoren zu konsultieren. Über alle Schulen hinweg wurden die Schulischen Mediatoren in vielen Fällen bei Schwierigkeiten zwischen Lehrpersonen und Schülern hinzugezogen. Die Schulischen Mediatoren führten häufig Gespräche mit Eltern, Lehrpersonen und anderen Beteiligten. In einigen Fällen wurden weitere Fachpersonen hinzugezogen.

Einen Überblick über die Problembereiche, welche die Schulischen Mediatoren im Schuljahr 2012/13 betreuten, gibt das nachfolgende Balkendiagramm.

Anliegen und Sorgen der Jugendlichen im Oberwallis

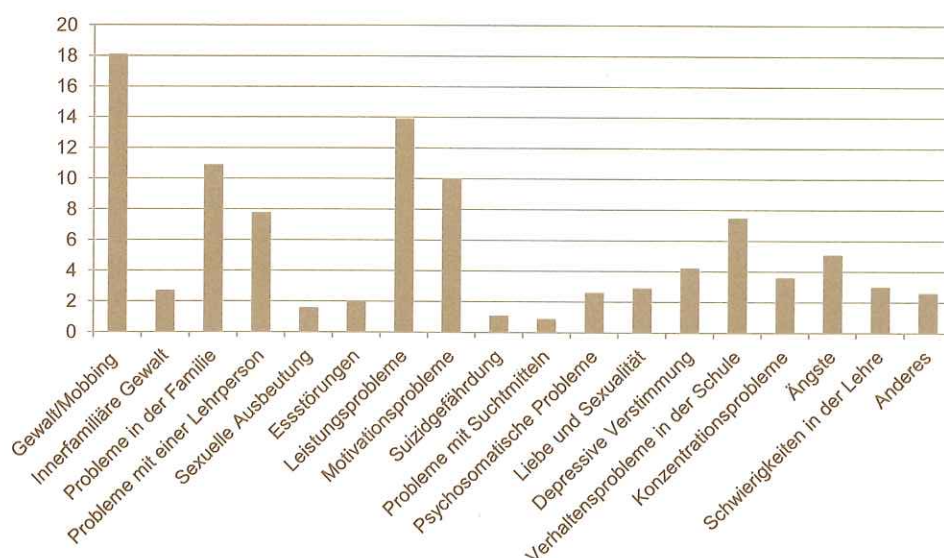


Abb. 9 Problembereiche, bei welchen die Schulische Mediation aufgesucht wurde (Verteilung in Prozent %)

Eine ausführliche Darstellung der Tätigkeiten der Schulischen Mediatoren im Kanton Wallis kann dem Jahresbericht 2012/13, welcher bei der Dienststelle für die Jugend (scj@admin.vs.ch) erhältlich ist, entnommen werden.

Ausbildung zum Schulischen Mediator

Die Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung der Schulischen Mediatoren obliegt im Oberwallis Bettina Bumann, M. Sc., Psychologin im Zentrum für Entwicklung und Therapie (ZET) in Visp. Unterstützt wird sie von Co-Leiterin Fabienne Steffen, M. Sc., Psychologin im ZET Brig, und den Psychologen der Oberwalliser Regionalstellen des ZET.

Die Ausbildung zum Schulischen Mediator dauert drei Jahre. Im ersten Jahr erfolgt die Grundausbildung mit den Schwerpunkten „Einführung in die Schulmediation, Einführung in das Jugendalter, Psychopathologie des Jugendalters, Kommunikations- und Beratungskompetenzen, Praxisbezogene Beratungsarbeit und Zusammenarbeit mit Gesundheitsfachleuten im Oberwallis“. Im zweiten Jahr steht die Vermittlung von Informationen zum beruflichen Umfeld im Mittelpunkt. Weil nach dem ersten Ausbildungsjahr die Tätigkeit als Schulischer Mediator bereits möglich ist, wird im zweiten Jahr die Praxisbegleitung mit Supervision angeboten. In den ersten beiden Jahren werden 9 bzw. 8 halbtägige Weiterbildungsmodulare durchgeführt.

Die Ausbildung wird im dritten Jahr mit der Supervision abgeschlossen. Die Schulischen Mediatoren können als Expertengruppe gemeinsam mit der Supervisorin anhand aktueller Fälle Erfahrungen, Informationen und Wissen austauschen. Die „Handwerkskenntnisse“ werden vergrössert und praktische Tipps weitergegeben.

Ein neuer Ausbildungsgang ist auf das Schuljahr 2014/15 geplant. Interessenten können sich bei ihrer Schuldirektion melden.

Zertifikatsfeier in Siders

Am 4. Oktober 2013 konnten unter der Leitung von Dr. Romaine Schnyder, in Anwesenheit von Vertretern des Departements für Bildung und

Sicherheit und der Stadträtin Juventa Zengaffinen neun Oberwalliser Lehrpersonen aus deutschsprachigen Schulen der Sekundarstufe I und II das Zertifikat für Schulische Mediation entgegennehmen.



Die neuen Schulischen Mediatorinnen und Mediatoren mit der Ausbildungsverantwortlichen und der Stadträtin von Siders (oben von links): Bettina Bumann (Aus- und Weiterbildungsverantwortliche), Thomas Jenelten, Helmut Volken, Dominique Imhof, Damian Huber, Corinne Eberhardt-Imboden (unten von links): Rahel Kämpfer-Clemenz (ehemalige Aus- und Weiterbildungsverantwortliche), Robert Kaspar, Alexandra Fux, Bernadette Bellwald, Juventa Zengaffinen (Stadträtin), Romaine Schnyder (Präsidentin Kantonale Kommission für schulische Mediatoren) (nicht auf dem Bild): Simone Oggier

Folgende Schulzentren können auf die Hilfe eines neuen Mediators respektive einer neuen Mediatorin zählen: OS Goubing Siders, OS Leuk, OS Naters, OS Raron, OS St. Niklaus und OS Visp.

Supervision und Weiterbildung

Für alle Schulischen Mediatoren besteht die Möglichkeit, die Supervision zu besuchen, welche fünfmal pro Schuljahr stattfindet. Dieses Angebot wird jeweils rege genutzt. Aktuell werden zwei Gruppen, je eine in Visp und Brig, mit neun Teilnehmenden geführt.

Jeweils im Herbst wird ein themenzentriertes Weiterbildungswochenende organisiert. Am 4.-5. Oktober 2013 trafen sich gegen 20 Mediatoren in Siders zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in einem kulturell vielfältigen Berufsalltag“. Als Einstieg in dieses Thema wurde ein Einblick in die zugrundeliegen-

den politischen Strukturen und die Aufnahmeverfahren gegeben. Die Referentinnen stellten ihre Einrichtungen (Ausbildungszentrum Raron/ Flüchtlingsheim Visp/Integrationsstelle der Agglomeration Brig-Visp-Naters/Forum Migration Oberwallis) vor und gaben einen spannenden Einblick in ihre Arbeit.

Am Samstag stand die Erweiterung der Kompetenzen in der interkulturellen Kommunikation im Zentrum. Neben theoretischen Aspekten gaben Madeleine Kuonen-Eggo (Inter Culture Communication) und Sabine Salemink-Fankhauser auch praktische Inputs und es wurde an konkreten Fallbeispielen gearbeitet. Mit Hilfe von Videobeispielen wurde erarbeitet, worauf in der Zusammenarbeit mit einem Dolmetscher zu achten ist. Zur Vertiefung der theoretischen Grundlagen berichteten Jugendliche vor Ort von ihren eigenen Erfahrungen im Spagat zwischen zwei Kulturen.

Grosses Engagement

Aus dem Jahresbericht der Mediatoren geht hervor, welche wichtige Rolle das niederschwellige Angebot der Schulischen Mediation an den Schulzentren hat und wie engagiert die einzelnen Mediatoren bei ihrer Arbeit im Einsatz sind. Hervorzuheben ist ihre Bereitschaft, ihr Wissen und Können zu vertiefen (jährliche Weiterbildung) und im kollegialen Austausch zu reflektieren (Supervision). Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Mediatorinnen und Mediatoren für ihr Engagement sowie ihre respekt- und verantwortungsvolle Arbeit bedanken.



Die Kursleiterinnen und Verantwortliche der Schulischen Mediation (von links: Daniela Zenklusen Jossen, Stellenleiterin Integrationsstelle der Agglomeration Brig-Visp-Naters, Juventa Zengaffinen, Lokalorganisatorin, Fabienne Steffen, Co-Leitung Aus- und Weiterbildung, Leutrime Neimi, Stellenleiterin Ausbildungszentrum Raron/Flüchtlingsheim Visp, Bettina Bumann, Aus- und Weiterbildungsverantwortliche, Charlotte Jullier, Präsidentin Verein Schulische MediatorInnen, Sabine Salemink-Fankhauser, Stellenleiterin Forum Migration Oberwallis)

Fabienne Steffen

M. Sc. Psychologin, ZET Brig

Bettina Bumann

M. Sc. Psychologin, ZET Visp

Datenschutz in Schulen: Umgang mit Personendaten - neuen Medien - Unterrichtsmaterial

Auch die Schule ist vom Datenschutz betroffen. Aus aktuellem Anlass hat die Vereinigung der Schweizerischen Datenschutzbeauftragten Privetim Ende Oktober 2013 für die Schulen Richtlinien zum Umgang mit Cloud-basierten Programmen wie Dropbox oder Microsoft Office 365 herausgegeben. Missachtet eine Softwarefirma diese Richtlinien, dürfen ihre Programme nicht in den Schweizer Schulen gebraucht werden. Weitere Informationen hierzu: privitim.ch

eine Übersicht über diverse Websites mit praktischen Informationen und Unterrichtsmaterial, um das heikle Thema Datenschutz im Un-

Datenschutz ist ein brisantes Thema, besonders wenn es Schülerdaten betrifft. Um Schulverantwortliche im Umgang mit der Weitergabe der Daten von Lernenden an Webservice-Provider zu unterstützen, hat die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologie im Bildungswesen SFIB 2012 eine Handreichung zu diesem Thema veröffentlicht, wobei die gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt wurden. Downloadbar ist dieser Guide unter: <http://guides.educa.ch/de/datenschutz-schulen>

Die Datenschutzeempfehlungen für die Schule verschiedener Schweizer Kantone können unter <http://guides.educa.ch/de/kantonale-datenschutzempfehlungen> heruntergeladen werden. Der Kanton Wallis stellt ein Merkblatt „Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip an Schulen“ zur Verfügung (vgl. <http://www.datenschutz-vs.ch/de/datenschutz/merkblaetter.html>).

Die educa-Seite „Toplink Datenschutz“ <http://guides.educa.ch/de/toplink-datenschutz-0>Toplink gibt

